



Generationen im Fairen Handel

Herausforderungen und Chancen für Weltläden

Generationen im Fairen Handel

Herausforderungen und Chancen für Weltläden

Inhalt	Seite
Einleitung.....	3
1. Generationen <i>fair</i> bindendes Engagement: Einführung.....	4
2. Generationen <i>fair</i> binden: Intergenerationelle Bildungsarbeit.....	7
2.1 Chancen und Anregungen.....	7
2.2 Erfahrungsberichte.....	10
„Upcycling“ – Praxisbericht aus dem Weltladen Sondershausen.....	10
„Essensgewohnheiten früher und heute“ – Praxisbeispiel aus dem Weltladen Witzenhausen.....	12
„Kleidertauschparty“ – Praxisbericht aus dem Weltladen Bad Waldsee.....	14
2.3 Handlungsempfehlungen: Wie kann ich damit in der Bildungsarbeit weiterarbeiten?.....	15
3. Generationen <i>fair</i> handeln: Ein Blick in den Globalen Süden.....	16
4. Generationen <i>fair</i> handeln: Generationen im Weltladen.....	18
4.1 Chancen und Anregungen.....	18
4.2 Erfahrungsbericht.....	19
Erzählcafé – Praxisbericht aus dem Weltladen Marburg.....	19
4.3 Handlungsempfehlungen: Wie kann ich damit im Weltladen weiterarbeiten?.....	21
5. Methodentipps.....	22

Impressum

Weltladen-Dachverband e.V.
Ludwigsstr. 11, 55116 Mainz
Tel. 06131 / 68907-80, Fax -99
E-Mail: bildung@weltladen.de
www.weltladen.de



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Weltladen-Dachverband verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Text: Eva-Maria Antz
Redaktion: Saskia Krämer
Grafik und Layout: www.frieauff.com

Fotos: Weltladen-Dachverband/A. Stehle (Titel or, ul, S. 5, 15, 21, 24, 26), Weltladen-Dachverband (Titel ol, ur, S. 8, 22, 23, 25), Weltladen Sondershausen/J.Groß (S. 10), Weltladen Witzenhausen/A.Siekmann (S. 12)

Die Publikation wurde gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ, dem Katholischen Fonds und aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst.

Einleitung

Generationen. Was hat das Thema mit Weltläden zu tun und ist eine Beschäftigung mit dem Thema für Weltläden überhaupt relevant?

Nicht nur der demographische Wandel stellt Gesellschaften vor Herausforderungen. Auch veränderte Lebensbedingungen durch Umstrukturierung der Arbeitsprozesse oder eine beschleunigte Technisierung stellen Chancen aber auch Herausforderungen für das Zusammenleben und -arbeiten in Organisationen oder sozialen Bewegungen, wie die Fair-Handels-Bewegung, dar und legen eine Beschäftigung mit dem Thema Generationen nahe.

Wir haben uns von 2013 bis 2015 intensiv mit der Thematik im Rahmen des Bildungsprojektes „Lernort Weltladen: Generationen *fair*bindendes Engagement“ beschäftigt. Im Mittelpunkt dieses Projektes stand die Entwicklung und Erprobung von intergenerationellen Bildungsprojekten. Dazu bot der Weltladen-Dachverband interessierten Weltläden Workshops und Fortbildungen an und motivierte einige Weltläden zur Entwicklung von eigenen intergenerationellen Bildungsprojekten.

Unser Fokus ruhte dabei auf dem Aspekt der Bildungsarbeit. Währenddessen jedoch lernten wir, dass das Thema Generationen im Weltladen und im Fairen Handel wesentlich weiter geht und viele Aspekte berührt.

Fragen zur Sicherung des Fortbestandes einer Organisation – oder in unserem Fall eines Weltladens – durch einen gelingenden Generationenwechsel der Mitarbeitenden oder der Sicherung einer für alle Zielgruppen ansprechenden Bildungsarbeit oder Gestaltung der Produktpalette, werfen nur einige Schlaglichter auf Bereiche, die das Thema berühren.

Fair-Handels-Akteure können mit Hilfe einer Auseinandersetzung mit dem Thema und durch das Zusammenbringen ihrer Generationen nur profitieren.

Wie dies angeregt werden und gelingen kann, möchten wir mit Hilfe unserer Erkenntnisse und Erfahrungen im vorliegenden Handbuchmodul illustrieren und an Weltläden und alle am Thema Generationen Interessierten weitergeben. Wir möchten dazu einladen, sich vom Thema und den Beispielen für die eigene Praxis im Weltladen und in der Bildungsarbeit inspirieren zu lassen. Außerdem wagen wir auch einen Blick aus dem Weltladen hinaus zu den Partnern im Globalen Süden. Auch für sie sind der Generationenwechsel und die Beschäftigung mit dem Thema von Bedeutung.

Viel Spaß beim Lesen!



Saskia Krämer (Weltladen-Dachverband e.V.)

Generationen in der Bildungsarbeit

Weltläden erreichen als außerschulische Lernorte mit ihren Bildungsangeboten unterschiedliche Altersgruppen. Sie arbeiten mit Kindergärten, Schulen, Studierenden, Berufstätigen, Familien, Senioren und entwickeln dafür unterschiedliche Formen der Ansprache und der Didaktik.

Ein Ansatz, mehrere Generationen in Bildungsprojekten gezielt zusammen zu bringen und gemeinsam anzusprechen, ist ungewohnt und oft fremd. Dabei lassen sich die Potenziale unterschiedlicher Generationen für die Bildungsarbeit nutzen: Es entstehen neue Formen des Miteinanderlernens zum Fairen Handel. Ein Voneinander- und Miteinanderlernen geschieht bei Angeboten, die die unterschiedlichen Erfahrungen von Generationen so zusammenbringen, dass alle davon profitieren. Außerdem können über veränderte Bildungsangebote neue Zielgruppen angesprochen und neue Kooperationen aufgebaut werden.



Generationen in den Weltläden

In den Weltläden engagieren sich Menschen unterschiedlicher Generationen. Sie bringen eine Vielfalt an Lebenserfahrung, Kompetenzen und Zugängen zum Fairen Handel mit. Damit sichern sie die Existenz wie auch die Weiterentwicklung der Weltläden an vielen Orten.

Es gibt aber auch Weltläden, in denen eine Generation dominiert und dadurch Menschen anderer Altersgruppen nur schwer einen Zugang für ein Engagement finden. Da ist der Weltladen, in dem (immer noch) viele aus der – jetzt älter gewordenen oder der gerade aktiven jungen – Gründergeneration aktiv sind. Oder der Weltladen in der Universitätsstadt, in dem sich viele Studierende engagieren. Und selbst wenn unterschiedliche Generationen stark vertreten sind, gibt es mancherorts Arbeitsgruppen, die von jeweils einer Generation deutlich dominiert werden: Beispielsweise machen die Älteren den Ladendienst, die Studierenden engagieren sich in der Bildungsarbeit oder eine Generation organisiert vor allem Veranstaltungen etc.

Die Zusammensetzung der Generationen im Weltladen wird von den Aktiven häufig als selbstverständlich angesehen, als reibungslos bezeichnet und wenig reflektiert. Gleichzeitig bewegen Generationenumbrüche, Generationenkonflikte, Nachwuchsfragen die Teams in den Weltläden. So stellt sich die Frage, wie das vorhandene intergenerationelle Engagement in den Weltläden stärker miteinander verbunden werden kann.

Ein komplexes Thema

Das Thema Generationen ist vielschichtig und komplex. Unterschiedliche Perspektiven kommen zusammen: zum einen geht es um die Ausrichtung der Bildungsarbeit, daneben drängt die Generationenfrage in den Weltläden selbst, und schließlich kommt der Blick auf Generationen in den Ländern des Südens dazu. Im Konzept der nachhaltigen Bewältigung von ungerechten Handelsstrukturen und der Entwicklung einer integralen Idee, die Nord und Süd umfasst, geht es zudem immer auch um die nachfolgenden Generationen.

Die Beschäftigung mit dem Thema Generationen kann zu einer zukunftsorientierten (Lern-)Ausrichtung der Weltläden beitragen. Aber es muss erst „entdeckt“ werden. So geht das Interesse an intergenerationellen Projekten oft eher von Älteren als von Jüngeren aus – ein Phänomen, das auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen vorkommt. Gleichzeitig ist die Offenheit für jüngere Generationen für die Weiterentwicklung der Weltläden von großer Bedeutung. Um als Weltladen bewusst und gezielt mit unterschiedlichen Generationen zu arbeiten, sollte daher zunächst geklärt werden, auf welcher Ebene das Thema angegangen wird. Die folgenden Kapitel bieten dafür jeweils Hintergrundinformationen und Praxisanregungen - zum einen für den Bereich der intergenerationellen Bildungsarbeit zum anderen für eine Auseinandersetzung mit der Thematik innerhalb eines Weltladens – entlang folgender Fragestellungen:

- Wie können unterschiedliche Zielgruppen in der Bildungsarbeit gemeinsam angesprochen werden?
- Wie kann das Potenzial der Generationen in der Bildungsarbeit für gegenseitige Lernerfahrungen genutzt werden?
- Wie kann das Potenzial der Generationen im Weltladen für gegenseitige Lernerfahrungen genutzt werden?
- Wie können sich Weltläden für andere Generationen öffnen?

Erfahrungen aus Weltläden, die sich im Projekt „Lernort Weltladen: Generationen fairbindendes Engagement“ auf das Thema Generationen eingelassen haben:

„Das macht man ja sonst nicht.“

*„Die **Stimmung** im Team ist richtig gut (...), da seh' ich das Intergenerationelle als Meilenstein, diese Art von Stimmung.“*

*„Toll, es war **Schwung und Dynamik** in der Gruppe.“*

*„Gut, zum Projekt **angeregt zu werden!**“*

„Es hat Spaß gemacht, wir waren froh über die Herausforderung.“

*„Das Thema war **zeitgemäß**, es hat einen Nerv getroffen.“*

„Wir hatten da solchen Schwung, auch für die Bildungsarbeit, auch für Neues.“

(Auswahl von Zitaten aus dem Gruppen-Interview mit den Pilot-WL im Rahmen der Projektevaluation)

2.2 Erfahrungsberichte

Im Rahmen des Bildungsprojektes „Lernort Weltladen: Generationen *fair*bindendes Engagement“ haben einige Weltläden eigene intergenerationelle Bildungsprojekte in sehr unterschiedlichen Formaten entwickelt und erprobt. Diese sind hier als Praxisbeispiele aufgeführt. Je nach Thema, Voraussetzungen und Zielrichtung sind dabei sehr unterschiedliche Ansätze entstanden. Sicher lässt sich kein Projekt in der gleichen Form übertragen. Die Praxisberichte zeigen aber auf und sollen dazu anregen, wie Ideen umgesetzt werden können, welche Herausforderungen dabei gegebenenfalls bewältigt werden müssen und welche Perspektiven sich dabei eröffnen können.

„Upcycling“ - Praxisbericht aus dem Weltladen Sondershausen

Das Projekt

7 Nähmaschinen rattern im Raum: Taschen, Beanies (Mützen), Schürzen, Schals entstehen neu oder werden aufgewertet. Die 60-jährige Frau S. näht auf Anregung einer Schülerin aus einem alten T-Shirt ein Beanie für ihre Enkelin, eine junge Frau peppt ihren alten Schal neu auf. Dazwischen drehen sich die Gespräche um Altkleidersammlungen, T-Shirt-Produktion...

Ein Nähkurs an mehreren Nachmittagen war Teil des intergenerationellen Bildungsprojektes in Sondershausen. Der Weltladen kooperierte bei diesem Projekt mit dem lokalen Familienzentrums, das über die erforderlichen Rahmenbedingungen (Räume, Nähmaschinen) verfügte. Ein Projekt, in dem die Jüngeren viele Ideen ein- und vor allem die Älteren viel Näherfahrung und Handwerkswissen mitbrachten.

Der Start

Das Projekt begann mit einer Einführungsveranstaltung für Multiplikator/innen. Angesprochen waren Mitarbeiter/innen aus dem Familienzentrums und berufsbildenden Einrichtungen, die einen Bezug zum Thema Nähen haben. Das Weltladen-Projektteam führte in das Generationenthema im Zusammenhang mit Textilien (Mode, Umgang mit Textilien, Konsumverhalten) ein und knüpfte die Verbindung zum Thema globales Denken und bewusster Konsum.



Parallel begann die Bewerbung. Um das Projekt umzusetzen wurden bestehende Kontakte genutzt, neue geknüpft und lange und intensiv nach Teilnehmenden gesucht. Dabei stellte sich heraus, dass außerschulische Bildungsträger im Ort leichter anzusprechen waren als Schulen. Zur Ansprache der Interessierten wurden sogar unterschiedliche Flyer gestaltet. Ein zweiter Flyer versuchte, vor allem Jugendliche anzusprechen. Mit viel Ausdauer und Geduld ist es gelungen, eine wirklich generationengemischte Gruppe von Teilnehmer/innen zusammen zu bekommen.

Nähkurs und Erzählcafés

16 Teilnehmerinnen zwischen 12 und 65 Jahren kamen schließlich zu dem Projekt zusammen. An fünf Nachmittagen fand der „Nähkurs“ statt. Dabei ging es neben der Einführung in handwerkliche Fertigkeiten vor allem um die kreative (Um-)Gestaltung von eigenen Kleidungsstücken.